

# Standing Ovations für Berufs- und Laienmusiker

**Wernigerode (-1).** Dem Sonderkonzert vom Philharmonischen Kammerorchester, dem Bläserensemble und dem Jugendkammerorchester der Kreismusikschule „Andreas Werckmeister“ gelang es, den Vertretern aus Stadt und Landkreis, den zahlreichen Sponsoren und den verständnisvoll engagierten, stolzen Eltern erlebbar zu machen, daß Investitionen in diesen Bereich des Instrumentalspiels und der Musikerziehung nicht zum Fenster hinausgeworfen sind, sondern „Blüten mit Langzeitwirkung“ hervorbringen. Die Gemeinsamkeit von Berufs- und Laienkünstlern brachte nach besonderen Anstrengungen ein beglückendes Erfolgserlebnis. Auch für die Zuhörer.

Das Blechbläserensemble eröffnete das Konzert mit einer Partite von Michael Praetorius unter der Leitung von Diemar Berthold. Das klangprächtige, homogene, rhythmisch recht

präzise Spiel kam beim Publikum sehr gut an. Philharmonisches Kammerorchester und Jugendkammerorchester spielten anschließend unter der Leitung von Peter Wegener Glucks Ouvertüre „Iphigenie in Aulis“ in der bekannten Bearbeitung von Richard Wagner. Das zu sehr „getragen“ aufgefaßte Andante machte sich in einer Beschleunigung mit spannungsvoll frischem Musizieren Luft. Auftaktmogeleyen einzelner Spieler störten kaum.

Der Höhepunkt des 1. Konzertteiles war das Orchesterstück „Reflexionen“ des 19jährigen Studenten Florian Schumann. Der Gestaltung von Sorge und Nöten durch Eindringlichkeit und Härten des Orchesterklangs – Themenfindung, Ausdrucksgestaltung und Instrumentation zeugten von beachtenswerter Kompositionstechnik – standen als Ausdruck des Individuellen und Persönlichen den Soli und So-

logruppen in kammermusikalischer Diktion gegenüber. Die Lösung der dramatischen Konflikte stellte ein sich unermüdlich äußernder Choral in Aus-



Viel Beifall und Blumen erhielt Florian Schumann für seine Komposition „Reflexionen“. F.: Schumann

sicht, der in einer Verneigung vor dem humanistischen Erbe Bachs mündete. Peter Wegener führte die Musiker zu kontrastvollem, ausdrucksstarkem Spiel. Das ergriffene Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus, für den sich Schumann bescheiden freundlich bedankte. Jean Sibelius' „Valse triste“, im Wechsel von Tragik, Ausgelassenheit und Dramatik plastisch interpretiert, beschloß den 1. Teil.

Den 2. Teil eröffnete wiederum das Blechbläserensemble, dieses Mal mit einem Blues von Jürgen Pfister. Das musizierfreudig Muntere zeigte sich stilistisch etwas brav. Weiter unter dem Dach des Blues ging es mit Gershwins „Rhapsody in Blue“ für Soloklavier und Orchester. Der Solist John Ferguson wußte klangvolle, ergiebig ausgestaltete Agogik mit „romantisch“ vehementem Schwung und bewundernswürdiger Virtuosität zu verbinden,

Mit einer gewissen nonchalan- ten „Großzügigkeit“ unterstrich er das Improvisationsartige des Werkes. Christian Fitzner gelang es, Orchester (die Musikschüler schlugen sich tapfer) und Solisten zu sammenzuhalten. Unter Blues einfluß stehen auch die beiden Themen des „Bolero“ von Ravel. Transparenz und sorgsam kontinuierlich gesteigerte Spannung gelangen trotz verständlicher kleiner „Unebenheiten“ vorzüglich. Die Orchestergruppen erhielten sehr starken Beifall.

Der aus dem Vollen herzhaft musizierte 1. Marsch auf „Pomp und Circumstance“ von Edward Elgar bereite den Aktiven und den Zuhörern große Vergnügen. Mit einer Zugabe (Bizets „Farandole“ aus der L'Arlésienne-Suite) ging das Konzert zu Ende. Standing Ovations und Jubelbeifall der begeisterten Zuhörer waren eine aussagekräftige Würdigung